

# Ein Leben für Indien

**P. Josef Neuner SJ feiert seinen 100. Geburtstag**



Am 19. August hat P. Josef Neuner SJ seinen 100. Geburtstag gefeiert. Er tritt damit dem exklusiven Club der mindestens 100-jährigen Jesuiten bei, dem momentan weltweit immerhin acht Mitglieder angehören. Vor 70 Jahren ist Pater Neuner nach Indien gekommen. Das Foto rechts zeigt den jungen Theologen bei der Segnung eines Motorrades.



Der Name Neuner steht in Indien für eine neue Generation von Theologen. Verortet in den Traditionen ihres Landes wie in denen der Kirche, stehen sie Rede und Antwort zu den Fragen unserer Zeit. P. Job Kozhamthadam SJ, Präsident der Päpstlichen Hochschule für Philosophie und Theologie Jnana-Deepa Vidyapeeth im indischen Pune, zeichnet einige Lebensstationen von P. Neuner nach.

**D**er Traum vom ewigen Leben ist groß, doch nur wenigen Menschen ist es vergönnt, ein ganzes Jahrhundert zu überblicken. P. Josef Neuner SJ hat am 19. August 2008 seinen hundertsten Geburtstag gefeiert, körperlich fit und geistig wach. Was macht ihn aus, diesen beeindruckenden Jesuiten? Sein Leben als Mann Gottes, seine Liebe zu Indien, die Treue zur Kirche, sein

Einsatz als Theologe? Vielleicht alles zusammen. Sein Mitbruder Francis D'Sa beschreibt ihn so: „P. Neuner wurde zum Brückenbauer in fast allen Gebieten, mit denen er sich beschäftigte – zwischen Ordensleuten und Diözesanverantwortlichen, zwischen Wissenschaft und Spiritualität, zwischen christlicher Theologie und den indischen Religionen, zwischen Indien und Europa und nicht zuletzt zwischen der Kirche und der Welt.“

## Indische Spurensuche

Geboren am 19. August 1908 in Feldkirch an der Österreichisch-Schweizerischen Grenze, absolvierte er seine Schulausbildung am renommierten Jesuitenkolleg Stella Matutina. 1926 trat er ins Noviziat der süddeutschen Provinz der Gesellschaft Jesu ein, wurde 1936 zum Priester geweiht und

legte 1944 seine letzten Gelübde ab. Schon früh regte sich in P. Neuner die Liebe zu Indien. Sein Wunsch in die Mission zu gehen, wurde zunächst abgelehnt, doch er blieb hartnäckig. Am 31. Mai 1938 landete er in Bombay. Er wurde mit der Ausbildung der Priester betraut. Die kolonial ausgerichtete Kirche, die er vorfand, beschreibt er als unzulänglich: „Die Auseinandersetzung mit indischer Philosophie und den religiösen Traditionen lag nicht in meinem Aufgabenbereich und war auch nicht erwünscht.“ Eine unerwartete Fügung gibt Pater Neuner die Möglichkeit zur gewünschten Auseinandersetzung. Die Kriegsjahre 1939 bis 1945 muss er als „großdeutscher“ Staatsbürger auf englischem Herrschaftsgebiet in Indien im Internierungslager verbringen, viel Zeit für den Theologen, sich in die Literatur des Landes zu vertiefen. Er lernt Sanskrit, liest die Bhagavadgita, die Upanishaden, Radhakrishnans Geschichte der indischen Philosophie. Die Tatsache, dass er seine Doktorarbeit über „Die Opferlehre der Bhagavadgita“ schrieb, zeigt erneut seine Liebe zu Indien und seine Fortschritte in der Aneignung seiner geistigen Traditionen.

### Apostel des Konzils

In all seinen Veröffentlichungen versuchte Pater Neuner schon damals eine sanfte Transformation der kolonialen Kirche in eine authentisch indische Kirche, die das christliche Leben und seine Botschaft im Kontext der indischen Wirklichkeit abbildet und Antwort geben kann auf die Fragen der Zeit. 1962 wurde er als Berater zum 2. Vatikanischen Konzil nach Rom

berufen. „Die Teilnahme am Konzil war die wichtigste Erfahrung meines Lebens“, schreibt er begeistert in seiner Autobiografie. Tief in seinem Herzen war er überzeugt, dass dieses Konzil verwandelnde Kraft haben würde, und er wollte die Kirche in Indien an dieser einzigartigen Erfahrung teilhaben lassen. P. Neuner war an wesentlichen Dokumenten des Konzils über die Ausbildung der Priester, den interreligiösen Dialog und die Missionstätigkeit der Kirche intensiv beteiligt. Mehr noch aber war ihm die Umsetzung dieser Ergebnisse in den indischen Kontext ein Anliegen. Er ging mit dem Eifer eines Apostels daran, organisierte Konferenzen, schrieb Artikel, prägte die Ausbildung am Päpstlichen Institut in Pune. Jeder Aspekt des kirchlichen Lebens sollte von dem erneuernden Geist des Konzils durchdrungen werden.

### Inspirator bis heute

Bis heute bleibt es zentrales Ziel des Jesuiten, dass der christliche Glaube in einer radikal säkularen Welt seinen Platz findet und Zeugnis geben kann. Was Pater Neuner darin immer ausmachte, war die harmonische Verbindung von Loyalität mit der Kirche und Offenheit für die Unvorhersehbarkeiten dieser Welt. An der Hochschule Jnana-Deepa Vidyapeeth, die er über Jahrzehnte geprägt hat, lebt sein Geist nach wie vor. Als kleines Zeichen der Wertschätzung und Dankbarkeit wurde das vor zwei Jahren neu gebaute Auditorium nach seinem geistigen Vater benannt. So hören die Studenten heute ihre Vorlesungen im Josef-Neuner-Auditorium.

*Job Kozhamthadam SJ*



**Buchhinweis:**

„Der indische Josef – Erinnerungen aus meinem Leben“, P. Josef Neuner SJ, Verlag Die Quelle, 2003.